

Weidegenossenschaft Burggen 1904 – 2014



**Die „Alm“ oder auch „Litzau“ genannt,
mit Blick auf den Lech
aus der Sicht des Malers Pater Körner (vor 1950)**

Arbeitskreis Dorfgeschichte Burggen August 2014

Weidegenossenschaft 1904 – 2014

Am **25. März 1904** wurde die Zucht- und Weidegenossenschaft Burggen beim Amtsgericht Schongau und Landgericht Kempten als Genossenschaft eingetragen.

Im Jahr zuvor 1903 hatten sich 22 Bauern zur Gründung einer Zucht- und Weidegenossenschaft in Burggen getroffen.

Die Gründungsmitglieder waren:

	Name	alte Hausnummer:
1	Ammersinn Konrad	18
2	Arnold Josef	27
3	Dopfer Josef	57
4	Erhart Xaver	116
5	Erhart Josef	59 ½
6	Eiband Xaver	106
7	Faller Simpert	65
8	Gebler Jos.Anton	81
9	Gast Jos.Anton	14
10	Kaufmann Xaver	21
11	Kiechle Anton	23 ½
12	Kögel Ludwig	109
13	Lang Marianus	115
14	Möst Eligius	103
15	Speiser Martin	50
16	Sprenzel Michael	12
17	Strele Neres	6
18	Schleich Roman	24
19	Völk Engelbert	33
20	Weber Josef	134
21	Wetzler Josef	23
22	Waldmann Engelbert	13

Es wurden die in der Litzau stehenden Anwesen

Haus Nr. 136 von Theresia Herz für 7.000 Mark,

und Haus Nr. 138 von Georg Klöck für 6500 Mark

gekauft. Außerdem brachten einige Mitglieder ihre eigenen in diesem Bereich gelegenen Grundstücke in die Genossenschaft mit ein.

Wie in einem Gemeinde-Visitationsbericht des Bezirksamtes Schongau vom 9. Oktober 1903 ist zu lesen:

„...Die Zuchtgenossenschaft Burggen hat eine Jungviehweide errichtet, 2 Anwesen gekauft und vom Verband 3000 M. Zuschuß erhalten. ...“

Und in einem weiteren Visitationsbericht aus dem Jahre 1904

„... Auch in der Viehzucht ist durch den Ankauf der Jungviehweide am Lech ein tüchtiger Schritt vorwärts gemacht worden. Wenn die richtigen Interessenten an der Leitung der Zuchtgenossenschaft bleiben, so kann diese Einrichtung der Gemeinde noch viel Gutes bringen....“

Der damalige Bürgermeister Völk antwortete darauf

„...Die Bestrebungen der Zuchtgenossenschaft und die Hebung der Viehzucht in der Gemeinde wird nach Kräften unterstützt werden vom Bürgermeister. ...“

Ab 25.März 1928 gründete sich eine Zuchtgenossenschaft und trennte sich damit von der Weidegenossenschaft !

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Weidegenossenschaft, deren Protokolle nur noch ab 1936 vorliegen. Nach Aufzeichnungen der jeweiligen Kassierer betrug die Anzahl aufgetriebenen Jungrinder zwischen 45 und 55 Stück. Zeitweise waren auch Jungpferde auf der Weide.

Für die Bezahlung des Weidegeldes erfolgte die Einteilung der Rinder in 3 Klassen (Größe/Alter) und wurde unterschieden nach Mitgliedern und Nichtmitgliedern.

(Seit etwa 10 Jahren begrenzt man die Zahl der Weidetiere auf ca. 20 Stück wegen der Nutzung eines staatlich geförderten Programmes, bei dem auf eine zusätzliche Weidedüngung mittels Kunstdünger verzichtet wird.)

Nach dem vorliegenden Vertrag vom 14.Mai 1936 wurde dem Hirten Ammersinn, Xaver für die Weideperiode ein Tageslohn von 3,00 Mark vereinbart und als Nebenzulage 50 Pfennig pro Stück Vieh, welches er zum Stier zum Decken ins Dorf führen musste. Beim Viehabtrieb erhielt er für jedes Stück Vieh 1 Mark Trinkgeld und Stallgeld (vom Besitzer des Rindes).

Eine Milchkuh wurde von der Weidegenossenschaft zur Verfügung gestellt, die der Anforderung von 5 Litern Milchleistung pro Tag entsprechen musste. Die Kranken- und Invalidenversicherung während der Weidezeit übernahm die Genossenschaft. Im Vertrag angemerkt war noch, dass nach Ende der Weidezeit ein evtl. vorhandener Brennholzvorrat nicht abgeführt werden durfte!

Im sog. Dritten Reich kam wohl die Anordnung zur Auflösung der Weidegenossenschaft. Im Beschluss vom 28.11.1940 der Genossenschaft wurde erstmals eine Auflösung derselben beschlossen. Aus nicht nachvollziehbaren Gründen kam es in der Folgezeit laut Protokollbuch zu weiteren Auflösungsbeschlüssen.

Der letzte Protokolleintrag der Weidegenossenschaft ist datiert vom 08.03.1942.

In einer Liste der Genossen findet sich das Datum 21.01.1943 als Löschungstag. Nach mündlichen Überlieferungen führte die Mitgliedergemeinschaft aber die Weidewirtschaft weiter wie zuvor.

Die offizielle Wiedergründung der Weidegenossenschaft Burggen erfolgte am 27.12.1960 mit insgesamt 14 Mitgliedern.

Vorstände der Zucht- und Weidegenossenschaft Burggen bzw. ab 1928 der Weidegenossenschaft:

1904 – 1934 Michael Sprengel
1934 – 1938 Ludwig Hölzle
1938 – 1955 Roman Schleich
1955 – 1972 Klement Ehlich
1972 – 2002 Karl Joos
2002 bis jetzt Hermann Kleber



Die aktuelle Leitung der Weidegenossenschaft Burggen:
von links: Aufsichtsratsvorsitzender Johann Joos ,
Vorstand Hermann Kleber, 2.Vorstand Thomas Guggenmos



Konrad Schleich beaufsichtigt
– mit kleinen Unterbrechungen –
seit 35 Jahren die Weidetiere.

Die Anwesen, die 1904 zur Gründung der Genossenschaft angekauft wurden:

- **Haus Nr. 136**, „*Litzaumann*“ genannt, befand sich auf der Wiese oberhalb der Mündung des Steinbaches in den Lech. **Es wurde 1906 abgerissen.** Die Reste der Grundmauern sind dort besonders im Frühjahr heute noch gut zu sehen. Zum Hof gehörten 22,85 Tagwerk Grund.
- **Haus Nr. 138**, die „*Alm*“ oder „*Litzau*“ genannt, stand bei der jetzigen Viehtränke. Zu diesem Anwesen gehörten 18,55 Hektar Grund. Im Wohnhaus lebte der Hirt während der Weidezeit.



Aufnahme des alten Hauses Nr.138 von 1906
genannt „*Alm*“ oder „*Litzau*“
Dieses wurde 1950 wegen Baufälligkeit abgerissen.

Weidegenossenschaft 1904 – 2014

Nachdem das gemauerte Wohnhaus abgebrochen war, wurde oben in der ehemaligen Tenne eine Wohnung für den Hirten eingerichtet.



Nach einem Beschluss von 1972 wurden die noch vorhandenen Gebäude vollständig abgebrochen.



1979 wurde als Ersatz eine Geräte- und Unterkunftshütte aufgestellt.

Der Brunnen

Die Gemeinde Burggen kaufte 1901 von der Stadt Schongau zwei gusseiserne Brunnen und stellte sie an verschiedenen Plätzen im Dorf auf.

Der Brunnen, der an der Stelle der jetzigen Raiffeisenbank stand, wurde 1925 von der Genossenschaft gekauft und vor dem Haus Nr. 138 „Litzau“ als Viehtränke aufgestellt.



Vor dem alten Brunnen sitzen von links:
Kathi Möst, (Unbekannt), Leni Socher, Josef Meier, Babette Lang,
Hans Ammersinn, Anni Erhart

Schongau entdeckte ihn 1984 wieder und bat um Überlassung.

Weidegenossenschaft 1904 – 2014

Als Ersatz erstellte die Stadt Schongau 1984 am selben Platz einen betonierten Wassertrog.



Der alte Brunnen steht jetzt wieder gut restauriert in Schongau am Schlossplatz beim Landratsamtsgebäude.



Einweihung des neuen Brunnen auf dem Schlossplatz in Schongau 1986

von links:

damaliger Bürgermeister von Burggen, Hans Eiband, Konrad Schleich,
damaliger Bürgermeister von Schongau, Luitpold Braun, Karl Joos,
Xaver Eiband, Josef Dopfer, Hermann Kleber, Jakob Ammersinn,
Josef Hörmann



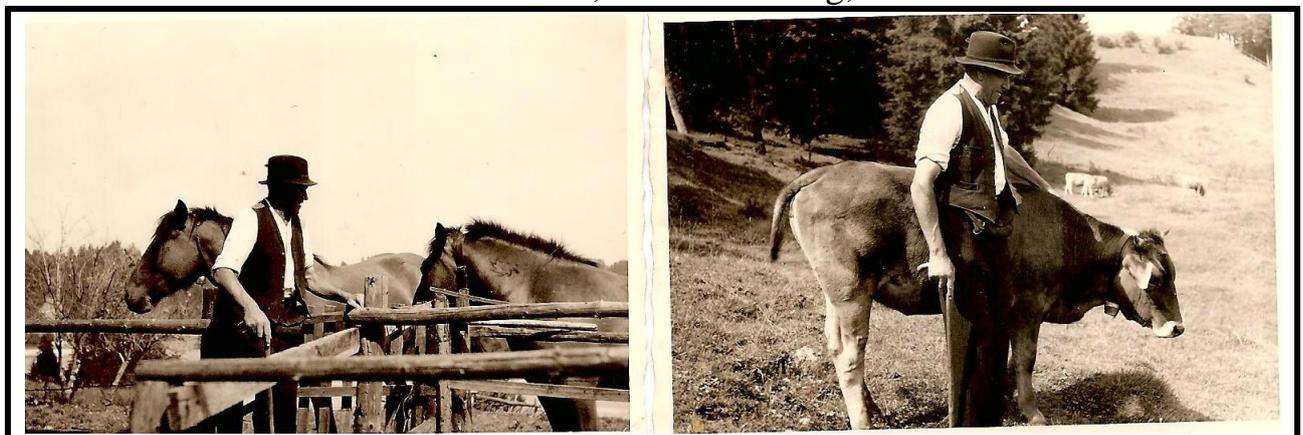
Langjähriger Hirte Xaver Ammersinn, genannt Giezl
geb. 21.8.1881- gest. 9.10.1956

Weidegenossenschaft 1904 – 2014

Vor und nach dem II. Weltkrieg waren zeitweise auch Jungpferde auf der Weide.



Vor dem Hintergrund des naturbelassenen Lechs
von links: Maria Weber, Katharina Lang, Josefine Fischer



Stefan Lang

Ein Ort der Geselligkeit.

Vielen älteren Burggenern ist heute noch der vergnügliche Sonntagsausflug mit Musik und Tanz in die Litzau in guter Erinnerung.

In der Almhütte wurden Getränke ausgeschenkt. Es befand sich dort eine Bühne, auf der getanzt wurde. Ammersinn, Hans (*Schneggler*) spielte auf seiner Ziehharmonika und Settele Quirin auf seiner Zither, während die Trachtler plattelten.



Quirin Settele an der Zither, Christel Hölzle, weitere Personen unbekannt



Xaver Ammersinn und Ludwig Kögel in der "Alm-Schenke"



Ein sonntägliches Zusammensein:
von links, Xaver Ammersinn (Giezl), Gustl Hosp, Alois Heinle,
(Unbekannt), Dorothea Heinle, Josef Führmann, Josef Zörr,
Lissi Heinle, Elisabeth Führmann



Almabtrieb 1944

von links: Willi Kleber, Konrad Schleich, Xaver Ammersinn

Zeittafel:

- **Der erste Hirte im Jahre 1905 soll Josef Kirchbichler gewesen sein.**
- **Für die anfallenden Arbeiten bekamen die Mitglieder einen Tageslohn von 2 Mark.**
- **Nach mündlicher Überlieferung sollen bei einem Hochwasser 1910/11 oberhalb des „Kessels“ 25 Tagwerk Weidegrund vom Lech weggerissen worden sein.**
- **In Erzählungen wurde eine Bilanzsumme von über 100 Billionen Mark für das Inflationsjahr 1923 genannt**
- **Von 1928 bis 1948 war Xaver Ammersinn (Au-Giezl) Hirte in der Litzau. Er war als Original im ganzen Ort bekannt.**
- **Am 15.06.1936 wurde von Josef Erhard die Wiese im „Grubach“ für 5 Mark im Jahr gepachtet. Später wurde das Grundstück käuflich erworben.**
- **Am 21.01.1943 wurde die Auflösung der Genossenschaft im Dritten Reich angeordnet.**
- **Der letzte Hütebub (zur Unterstützung des Hirten) war 1948 Karl Wolf.**
- **Die Genossenschaft wurde am 27.12.1960 wieder neu gegründet.**
- **Im Jahre 1979 wird wieder eine kleine Hütte errichtet.**
- **Der 1925 als Viehtränke aufgestellte gusseiserne Brunnen wurde 1984 der Stadt Schongau überlassen, die als Ersatz einen entsprechenden Betontrog erstellen ließ.**
- **Mit der Gemeinde Burggen und der Waldgenossenschaft Burggen wurden 1987 drei neue Brücken über den „Steinbach“ errichtet, um diese Zufahrt weiter zu ermöglichen. Der Anteil für die Genossenschaft betrug DM 3.883,81.**
- **Der langjährige Schriftführer Jakob Ammersinn schied 1988 aus der Genossenschaft aus, da er nach Hohenpeißenberg verzog.**
- **Konrad Schleich war 20 Jahre Hirte und gab diese Tätigkeit 1990 ab. Nach mehrjähriger Pause übernahm er wieder diese Aufgabe und erfüllt sie noch heute.**
- **2014 hat die Weidegenossenschaft noch 13 Mitglieder.**

1987 Brückenbau über den Steinbach:

In Zusammenarbeit mit Gemeinde Burggen, Waldgenossenschaft Burggen und Weidegenossenschaft



Von links:
Georg Kirchhofer, Konrad Schleich, Erwin Schropp,
Hermann Lang, damaliger Zweiter Bürgermeister Hans Selzle,
Karl Joos, Hans Joos, Mathias Schuster



Die große Familienfeier der Weidegenossenschaftsmitglieder
anlässlich des 100jährigen Bestehens der Weidegenossenschaft **2004**.